

Gesellschaftliche Erwartungen an eine gemeinschaftlich finanzierte Gesundheitsversorgung

*Referat von Claude Longchamp, Politikwissenschaftler,
Leiter des Forschungsinstituts gfs.bern und
Lehrbeauftragter an den Universitäten St. Gallen und Zürich
anlässlich der Interpharma-Tagung vom 5. November 2010
in der Kartause Ittingen*

Gesellschaftliche Erwartungen werden formuliert durch

- ... Massenmedien
- ... organisierte Akteure
- ... Individuen.

Die Sozialforschung beschäftigt sich schwergewichtig mit Letzterem.

Die generelle Zielsetzung des Gesundheitsmonitors

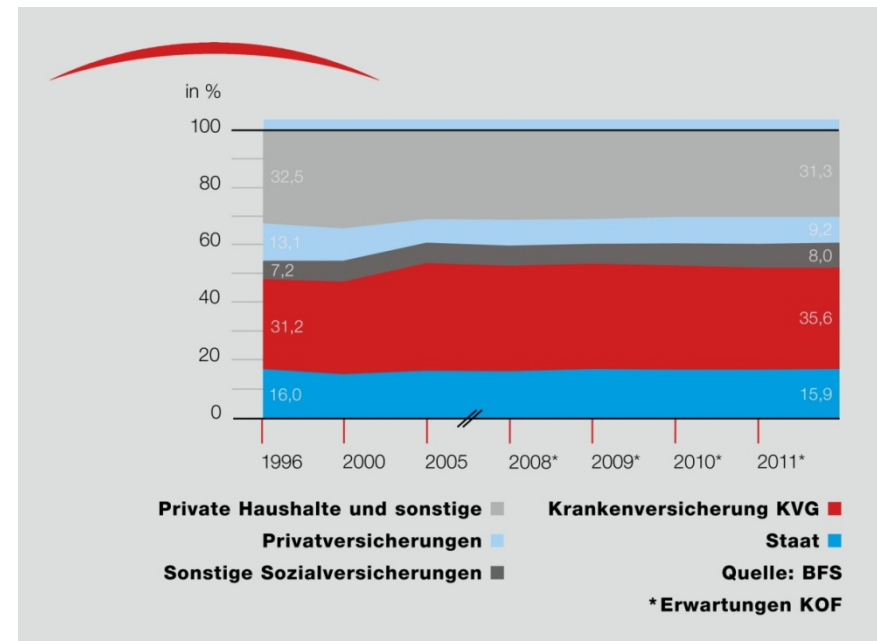
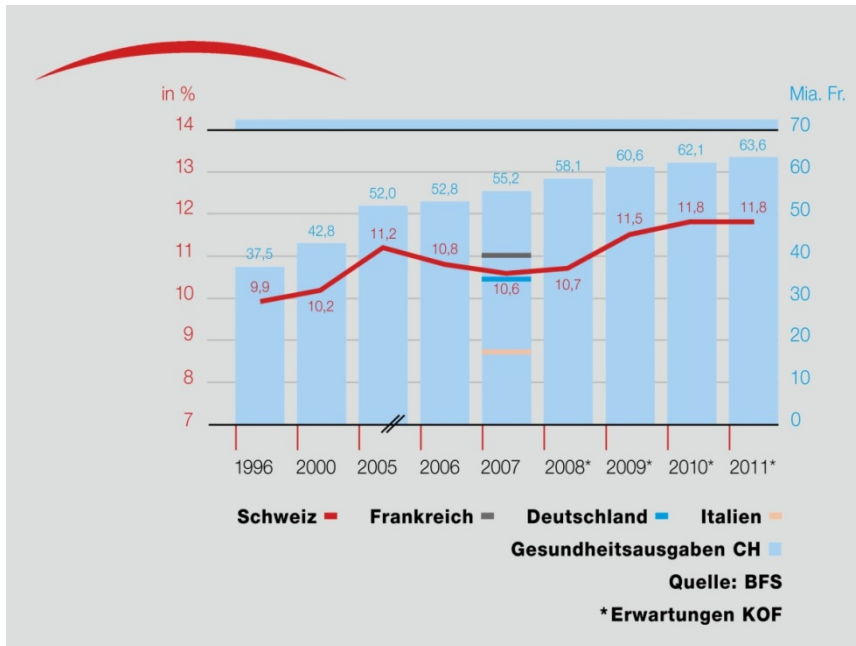
Informationssystem, um zuverlässige trend- resp. aktualitätsbezogene Angaben zu erhalten, wie die StimmbürgerInnen das Gesundheitswesen nach der Einführung des KVGs (Krankenversicherungsgesetzes 1996) beurteilen.

Technische Daten der aktuellen Befragung

Grundgesamtheit:	Stimmberechtigte
Befragungsgebiet:	ganze Schweiz, dreisprachig
Erhebungsart:	face to face
Befragungszeitraum:	7. April - 8. Mai 2010 mittlerer Befragungstag: 16.04.2010
Stichprobengrösse:	1'200, gewichtet
Stichprobenfehler:	±2.9 Prozentpunkte bei 50/50

Total	1997-2010	konstant: Stimmberechtigte DCH/FCH	konstant: persönlich (Face-to-Face)	konstant: Zufalls-Quoten-Verfahren für Orte und Personen	Befragte 14'769
-------	-----------	--	---	---	--------------------

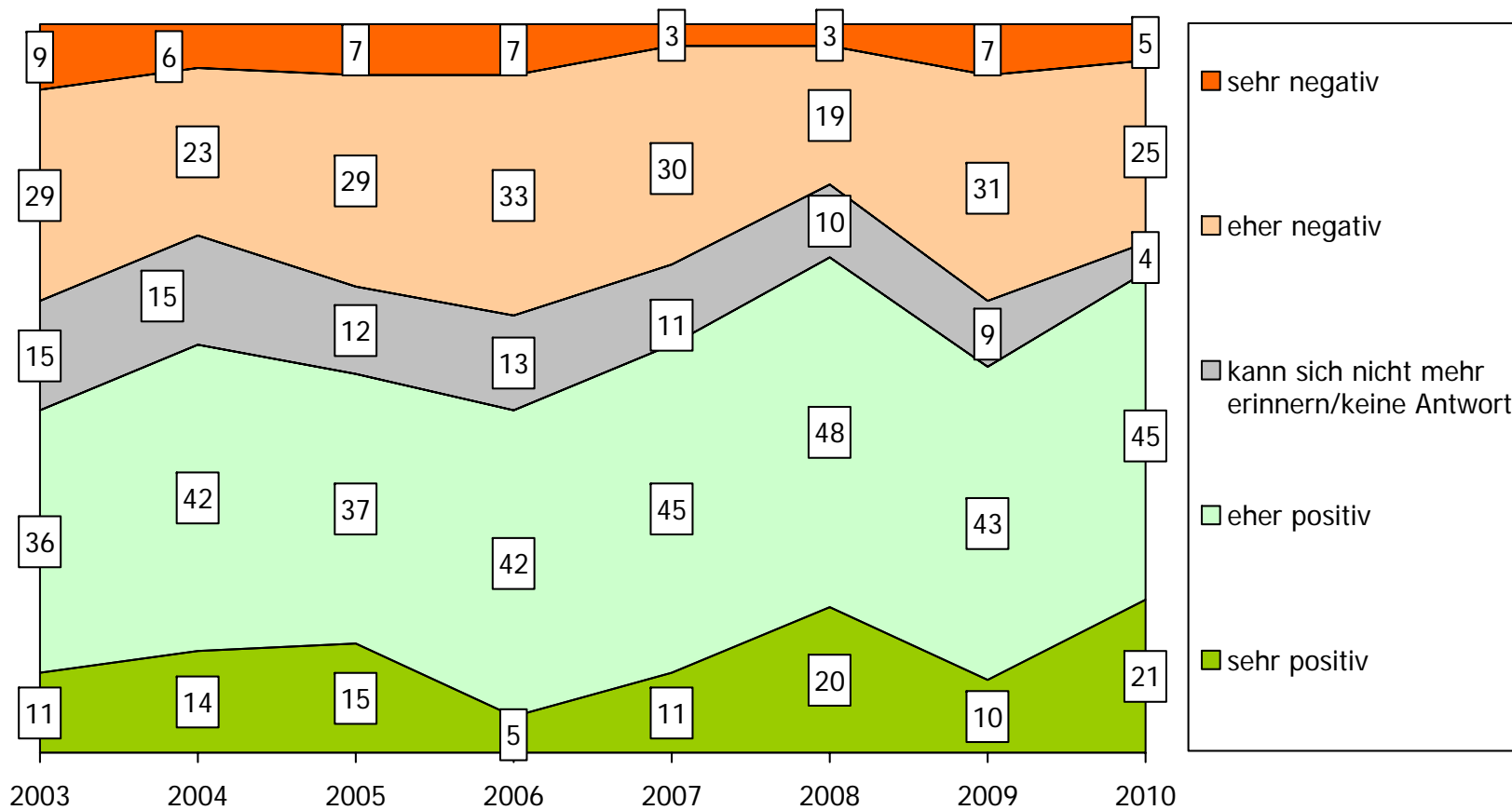
Exkurs: Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP



Trend Bilanz KVG

"Wenn Sie einmal Bilanz ziehen zum Stand des Gesundheitswesens nach 14 Jahren KVG. Ist Ihr Eindruck vom Gesundheitswesen in der Schweiz ...?"

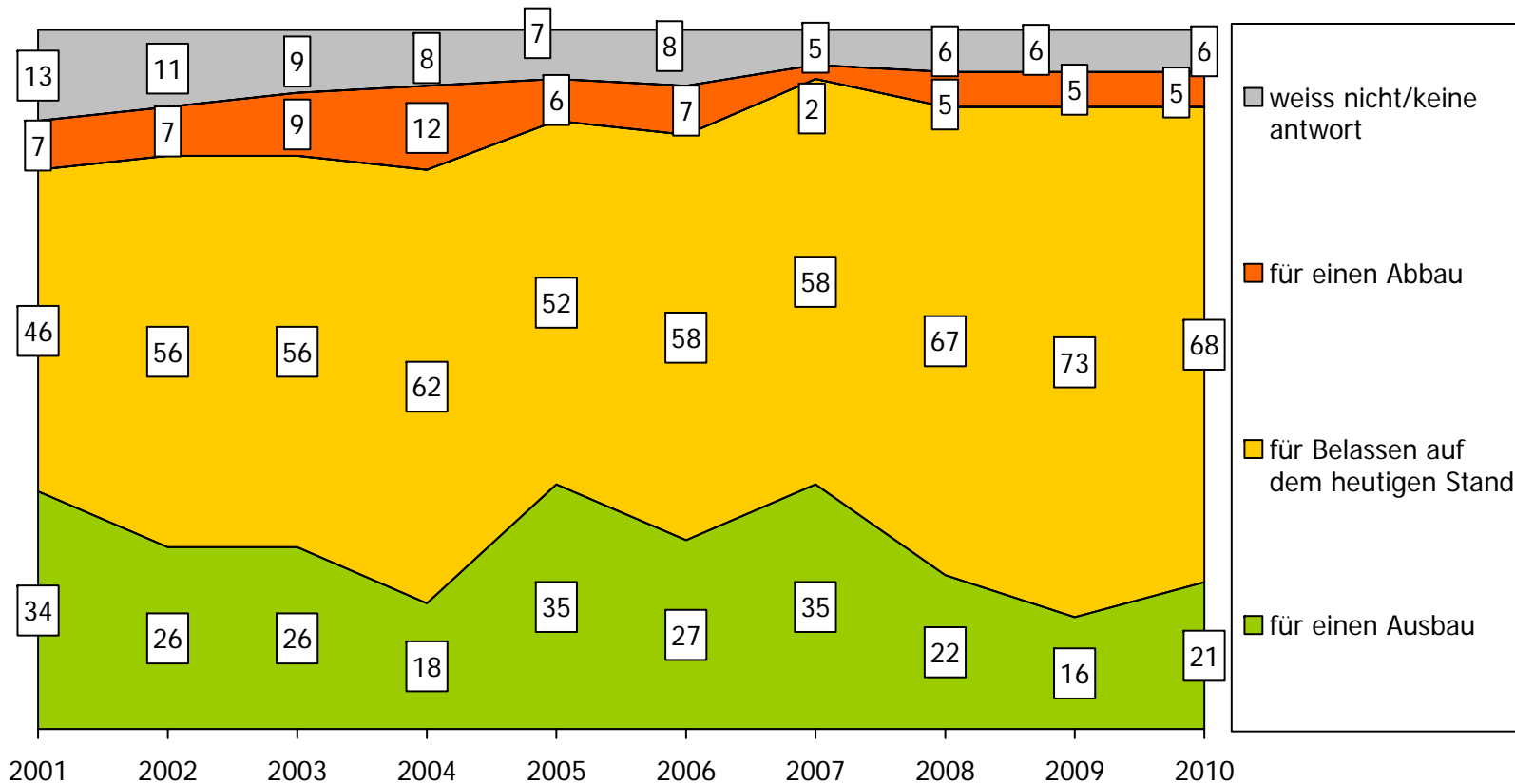
in % Stimmberechtigter



Trend Leistungskatalog

"Ganz generell gesprochen, sind Sie beim Leistungskatalog, der durch die Grundversicherung abgedeckt wird für einen Ausbau, für das Belassen auf dem heutigen Stand oder für einen Abbau?"

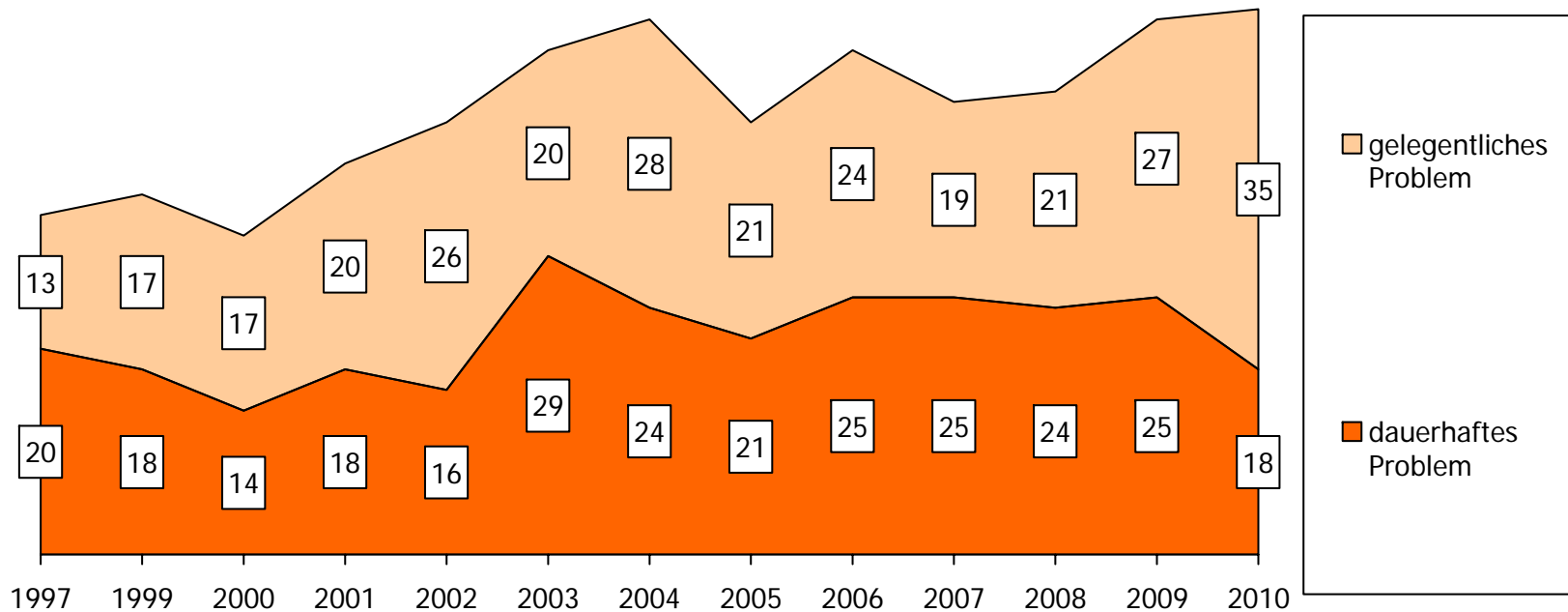
in % Stimmberechtigter



Belastung durch verschiedene Haushaltskosten: Krankenkassenprämien

"Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Ausgabenbereiche Ihres Haushaltes, ob er für Sie ein dauerhaftes oder gelegentliches Problem darstellt, welche Ausgaben Sie für hoch, aber tragbar halten und welche Ausgaben für Sie kein Problem darstellen?"

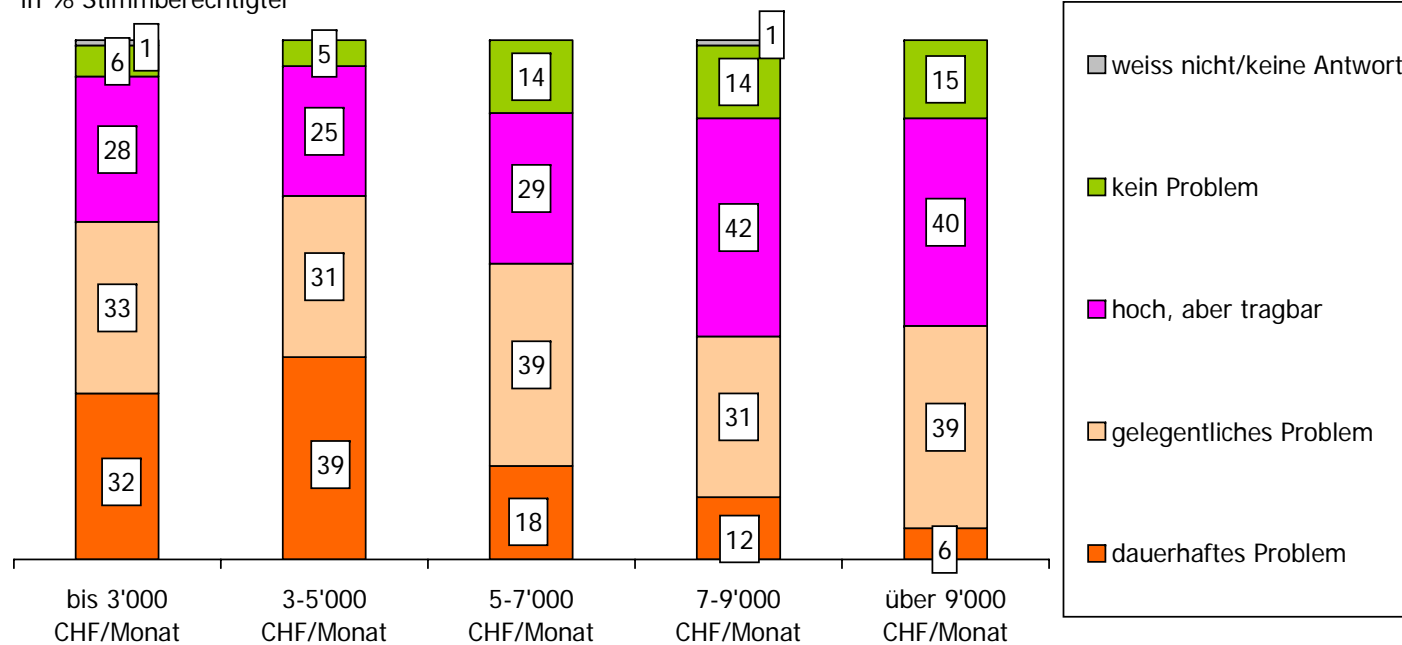
in % Stimmberechtigter



Belastung durch verschiedene Haushaltskosten: Krankenkassenprämien nach Haushaltseinkommen

"Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Ausgabenbereiche Ihres Haushaltes, ob er für Sie ein dauerhaftes oder gelegentliches Problem darstellt, welche Ausgaben Sie für hoch, aber tragbar halten und welche Ausgaben für Sie gar kein Problem darstellen?"

in % Stimmberechtigter

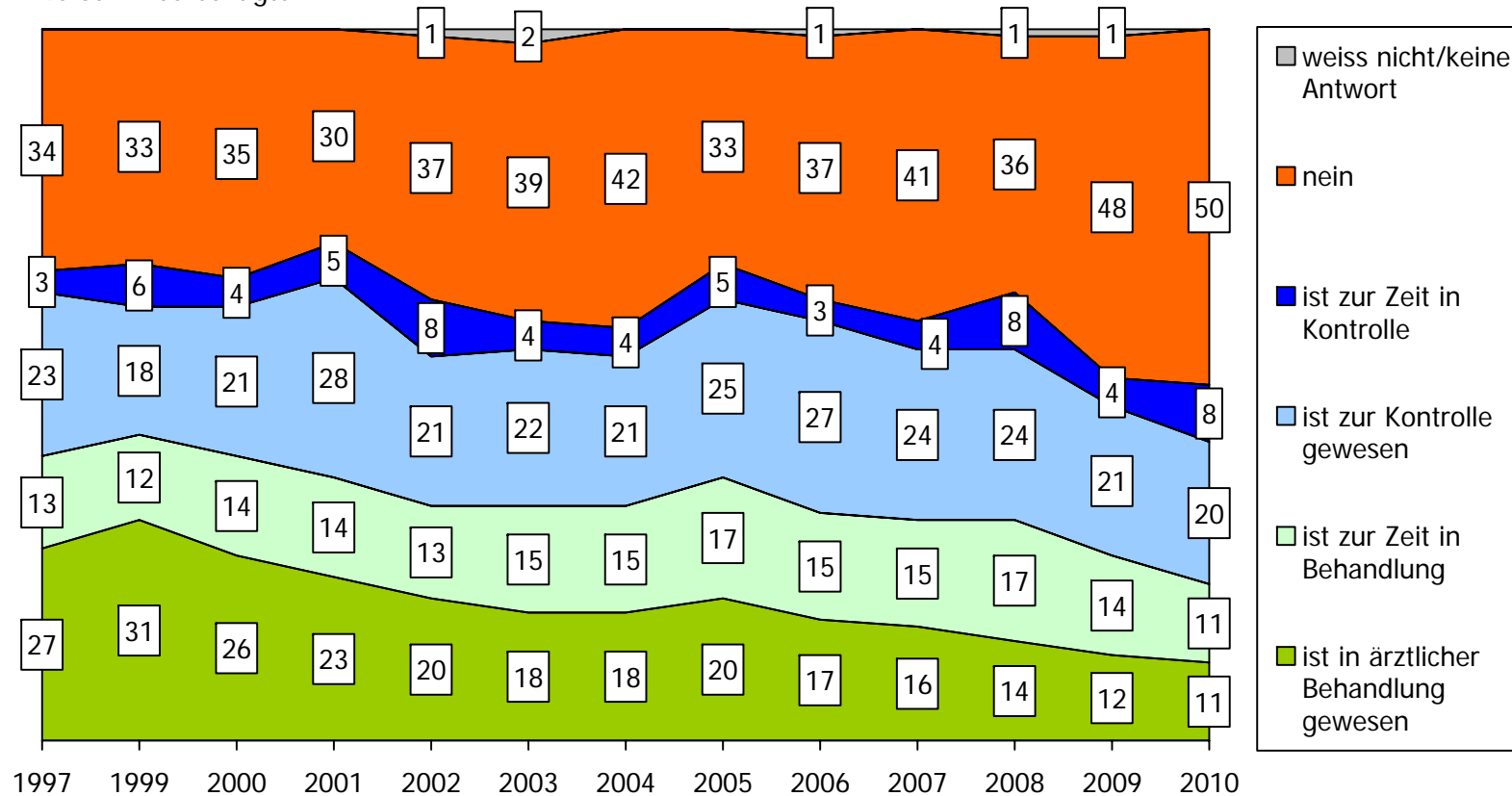


© gfs.bern, Gesundheitsmonitor 2010 (N = 1200), sig.

Trend Ärztliche Behandlung in den letzten zwölf Monaten

"Sind Sie in den letzten 12 Monaten in ärztlicher Behandlung oder Kontrolle gewesen, oder sind Sie zur Zeit in Behandlung oder Kontrolle?"

in % Stimmberechtigter

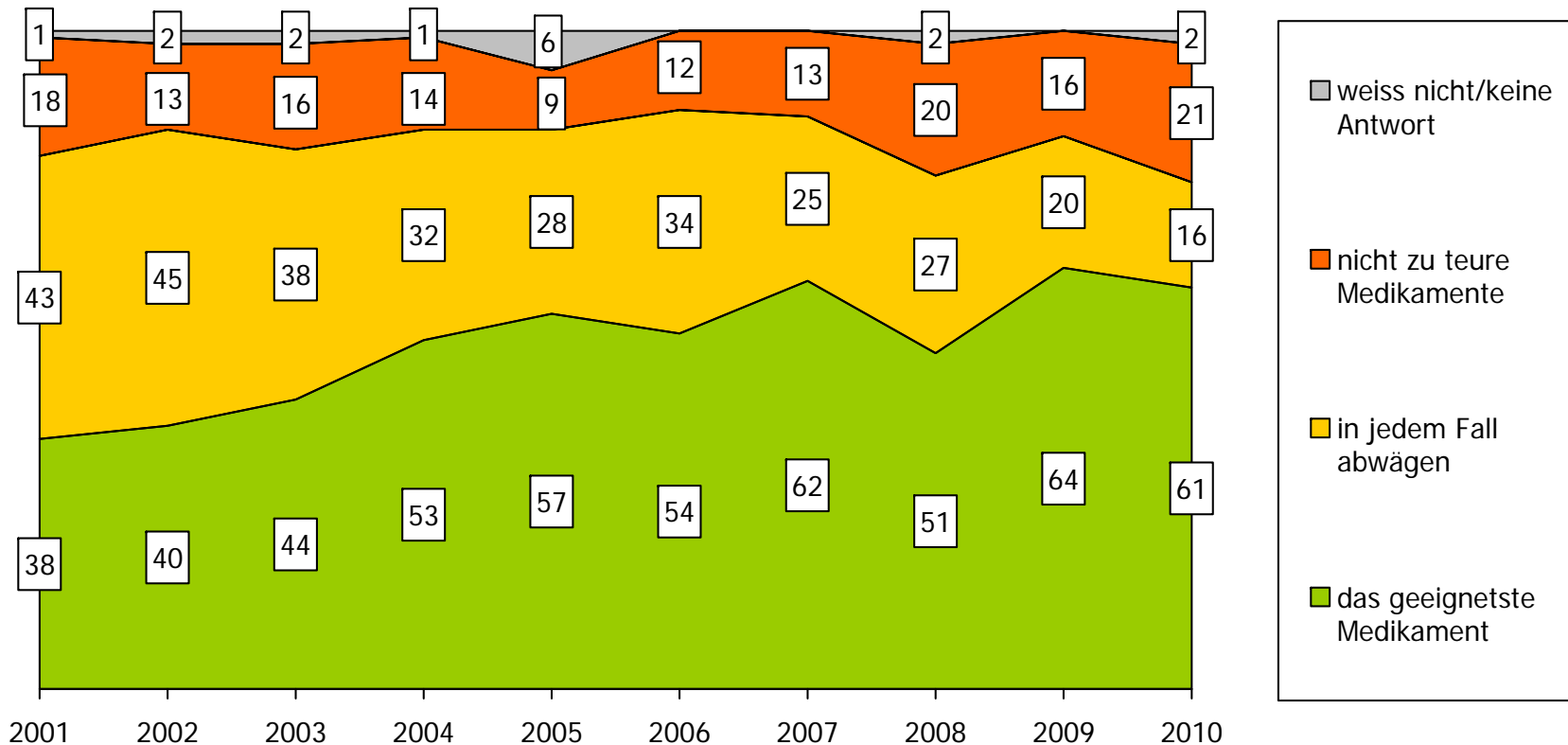


© gfs.bern, Gesundheitsmonitor 2010 (N = ab 2003 jeweils ca. 1'200, vorher ca. 1'000)

Trend Haltung Medikamentenabgabe

"Für die meisten Beschwerden gibt es eine Auswahl von mehreren Medikamenten zur Behandlung. Wenn Sie zum Arzt gehen, sollte dieser dann in jedem Fall das medizinisch geeignetste Medikament verschreiben, ohne auf die Kosten zu achten, sollte er vor allem darauf achten, dass die Medikamente, die er verschreibt, nicht zu teuer sind oder sollte er in jedem Fall die beiden Punkte abwägen?"

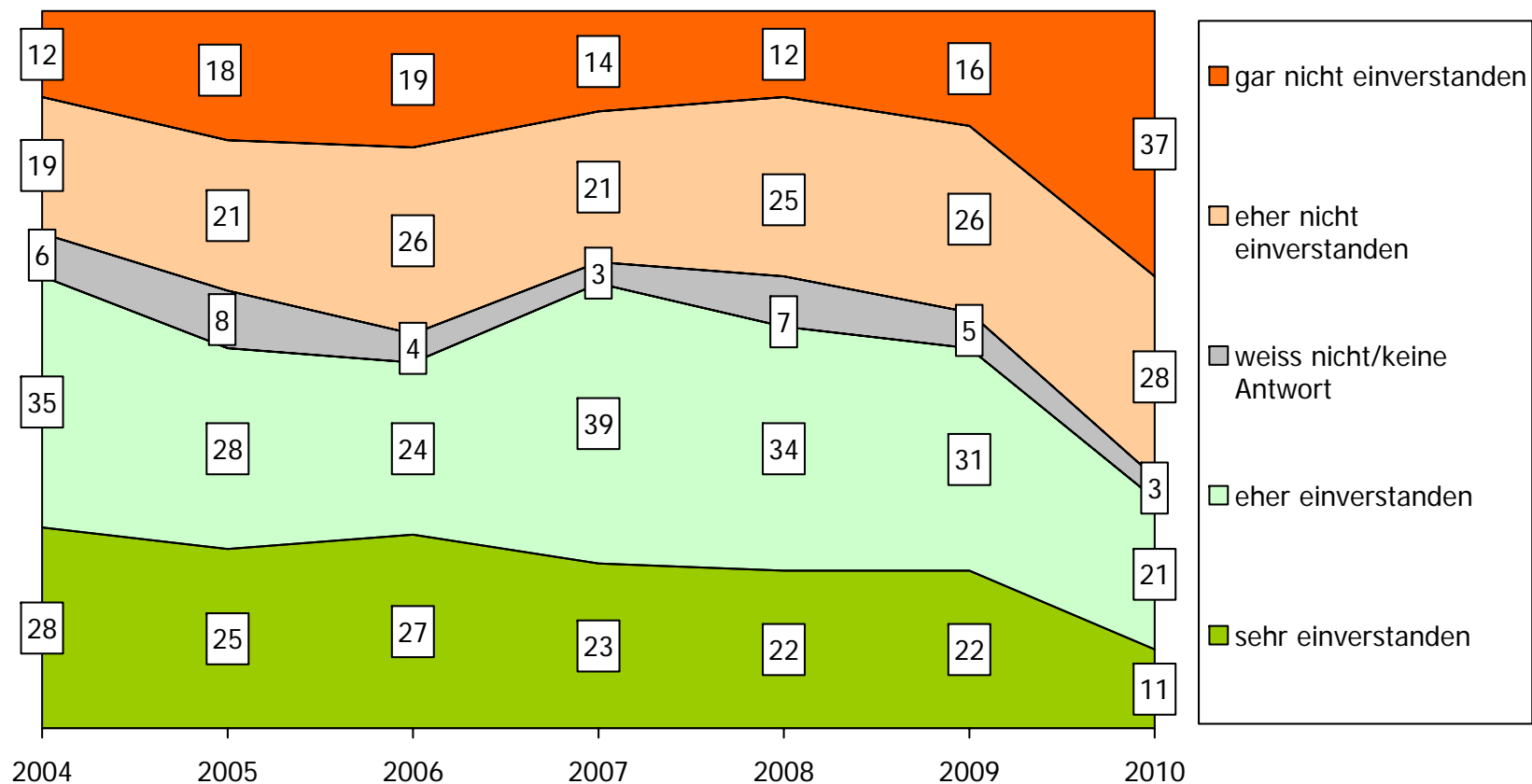
in % Stimmberechtigter



Trend Forderungen zu den Krankenkassen: Medikamente für Bagatellen

"Medikamente für Bagatellen sollen von den Krankenkassen nicht mehr bezahlt werden."

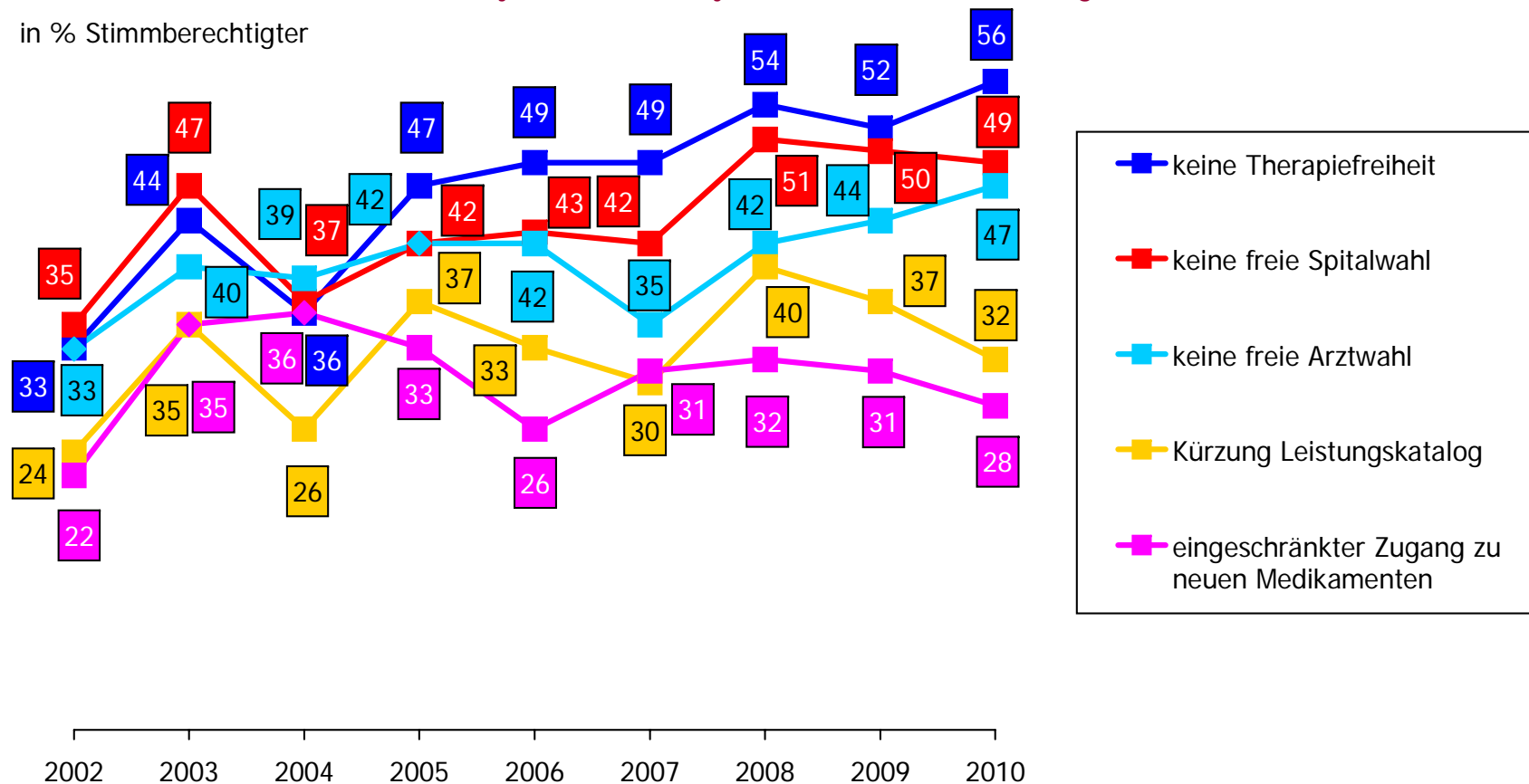
in % Stimmberechtigter



Trend Haltung Massnahmen zur Kostensenkung

"Welche der folgenden Massnahmen wären Sie selber bereit, für sich in Kauf zu nehmen, wenn dadurch die Kosten im Gesundheitswesen sinken würden? Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie auf jeden Fall bereit wären, ob Sie dazu bereit wären, je nachdem wie hoch die Kostensenkung wäre, oder ob Sie auf keinen Fall dazu bereit wären."
("auf jeden Fall" und "je nach Höhe Kostensenkung")

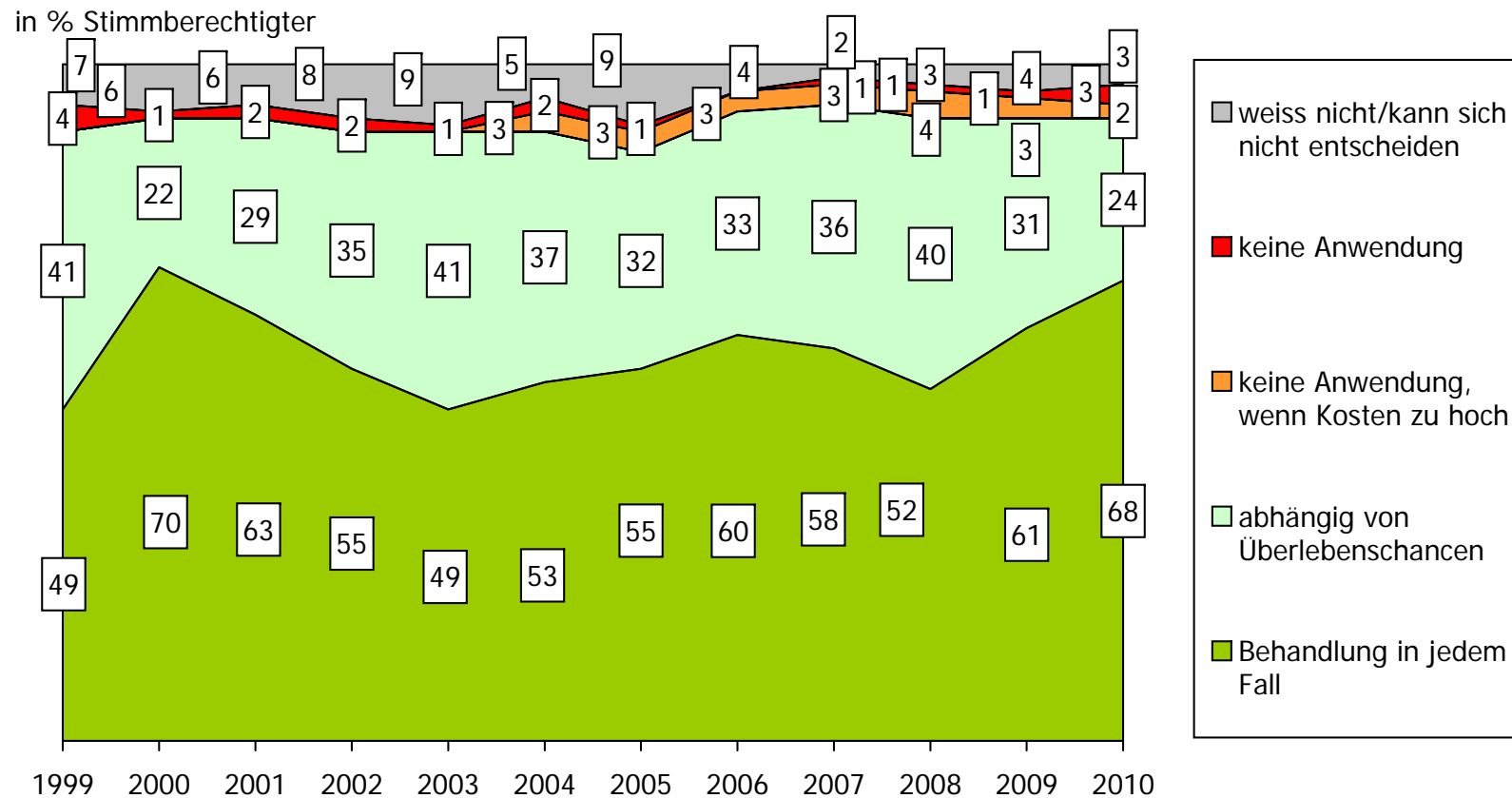
in % Stimmberechtigter



© gfs.bern, Gesundheitsmonitor 2010 (N = ab 2003 jeweils ca. 1'200, vorher ca. 1'000)

Trend Haltung Medizinrationierung

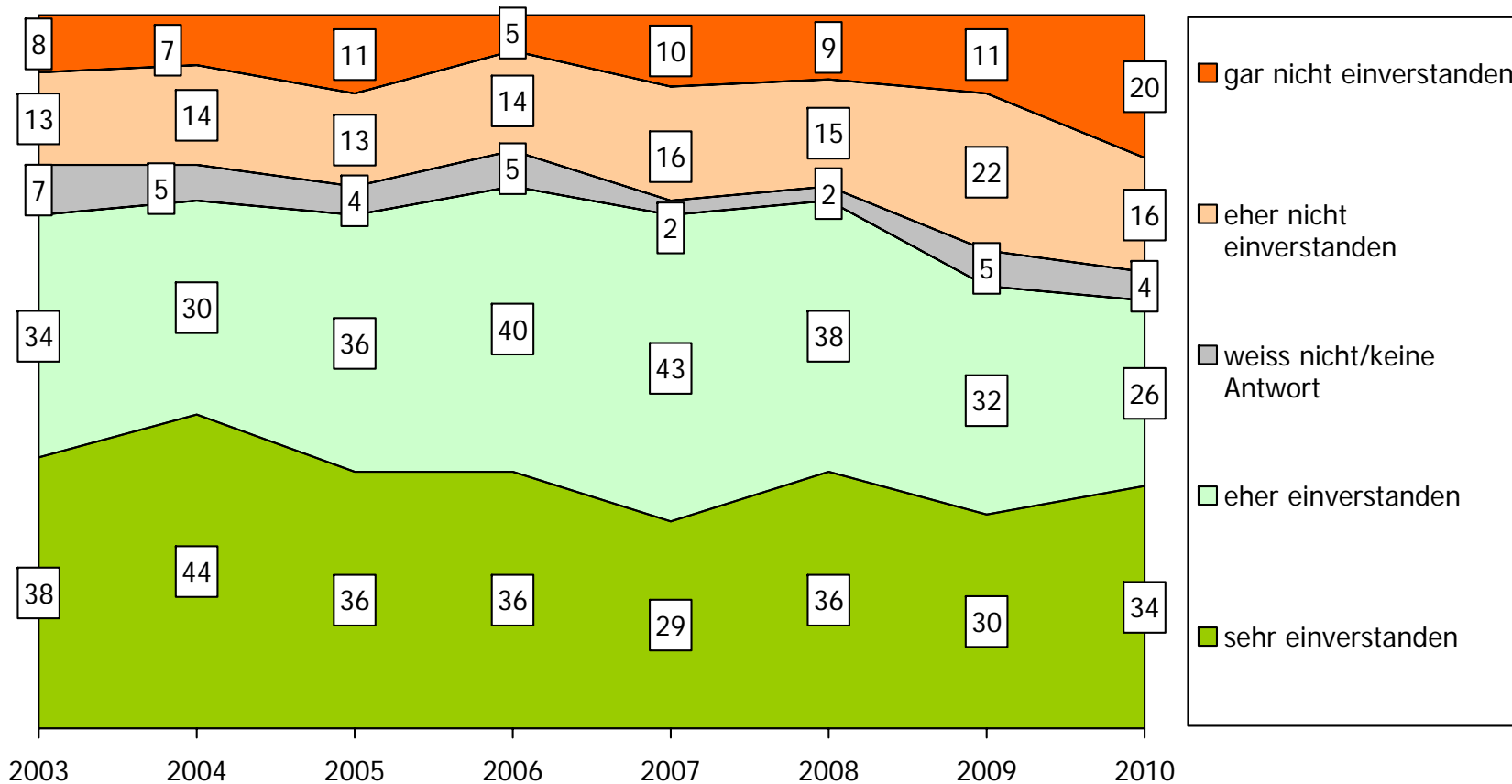
"Angenommen jemand leidet an einer ganz schweren Krankheit und es muss darüber entschieden werden, ob er oder sie eine Therapie bekommt, die das normale Budget eines Krankenhauses bei weitem übertrifft. Hängt Ihrer Ansicht nach die Entscheidung über die Anwendung der Therapie davon ab, ob der Patient eine Überlebenschance hat? Sind Sie der Meinung, dass die Behandlung des Patienten und medizinische Überlegungen in jedem Fall vorgehen, dass die Entscheidung von den Überlebenschancen abhängt, oder dass die Anwendung in keinem Fall erfolgen sollte?"



Trend Forderungen zu den Krankenkassen: Bonus Nichtbeanspruchung

"Bei Nichtbeanspruchung von KVG-Leistungen sollte ein Bonus auf die Krankenkassenprämie bezahlt werden."

in % Stimmberechtigter

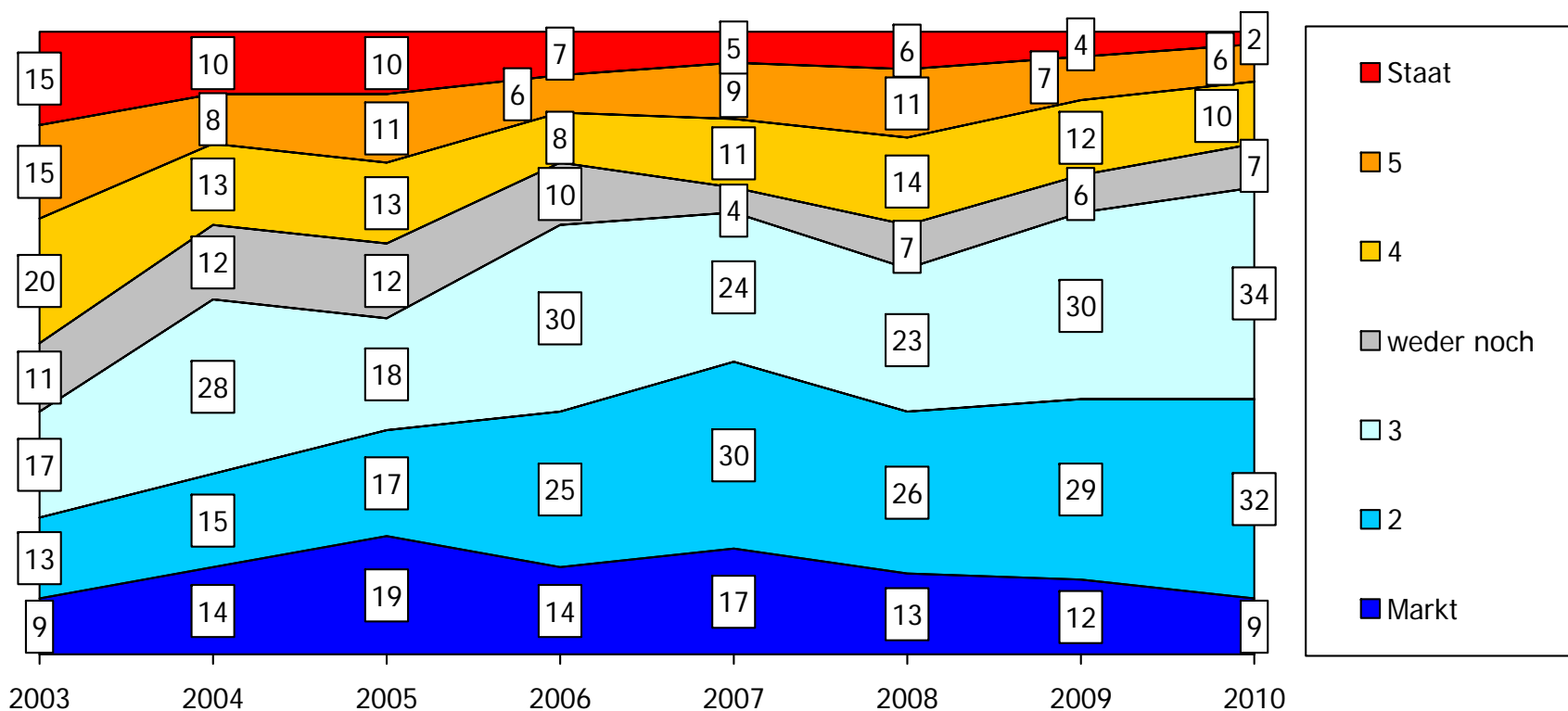


Trend Wunschvorstellung Gesundheitswesen in der Schweiz

"Bitte sagen Sie mir, welches Gesundheitswesen Sie sich in der Schweiz wünschen. Wenn Sie mit dem ersten Teil der Vorgabe übereinstimmen, wählen Sie die Zahl "1" oder nahe bei "1". Wenn Sie mit dem zweiten Teil der Vorgabe übereinstimmen, wählen Sie die Zahl "6" oder eine Zahl nahe bei "6"."

"Möchten Sie ein Gesundheitswesen in der Schweiz, wo der **Markt mehr regelt als der Staat**, oder wo der **Staat mehr regelt als der Markt**?"

in % Stimmberechtigter

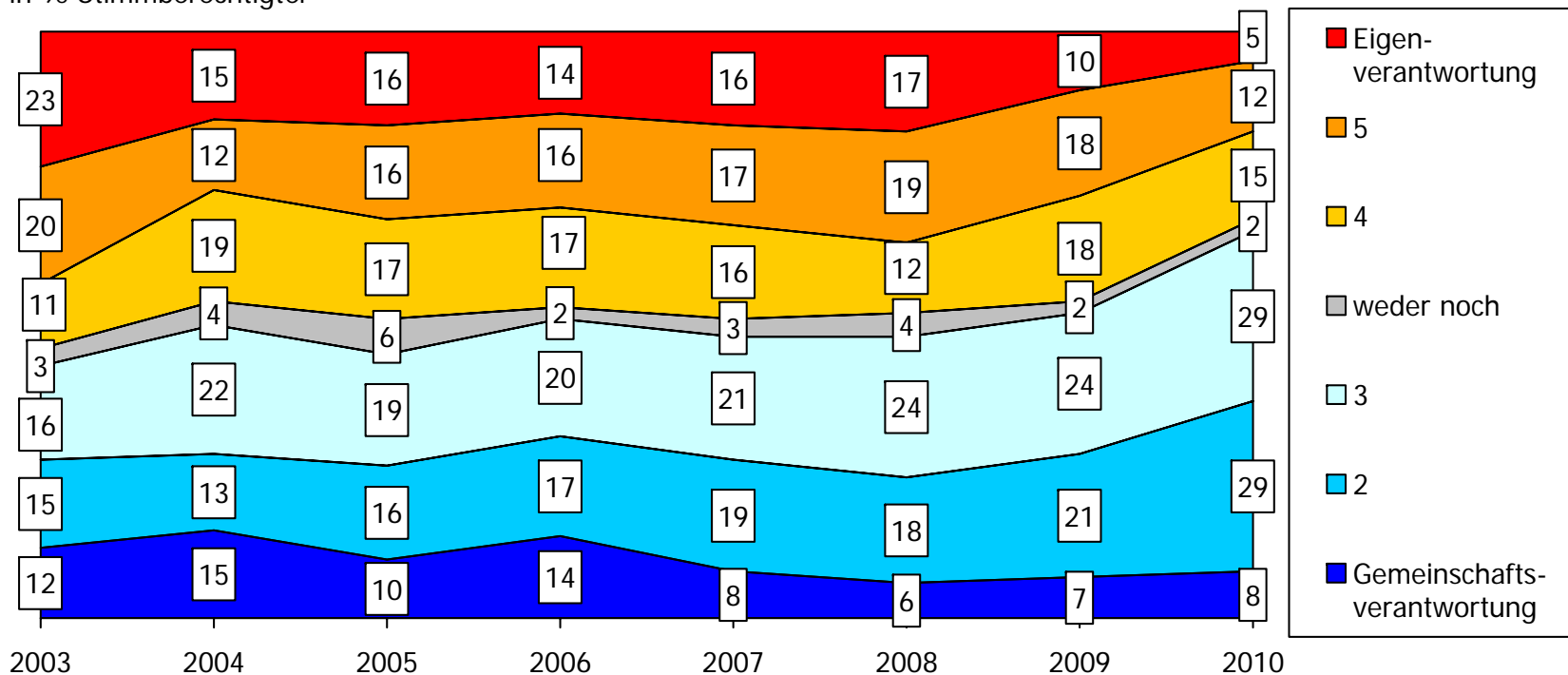


Trend Wunschvorstellung Gesundheitswesen in der Schweiz

"Bitte sagen Sie mir, welch ein Gesundheitswesen Sie sich in der Schweiz wünschen. Wenn Sie mit dem ersten Teil der Vorgabe übereinstimmen, wählen Sie die Zahl "1" oder nahe bei "1". Wenn Sie mit dem zweiten Teil der Vorgabe übereinstimmen, wählen Sie die Zahl "6" oder eine Zahl nahe bei "6"."

"Möchten Sie ein Gesundheitswesen in der Schweiz, wo die **gemeinschaftliche Verantwortung wichtiger ist als die Eigenverantwortung**, oder wo die **Eigenverantwortung wichtiger ist als die Gemeinschaftsverantwortung**?"

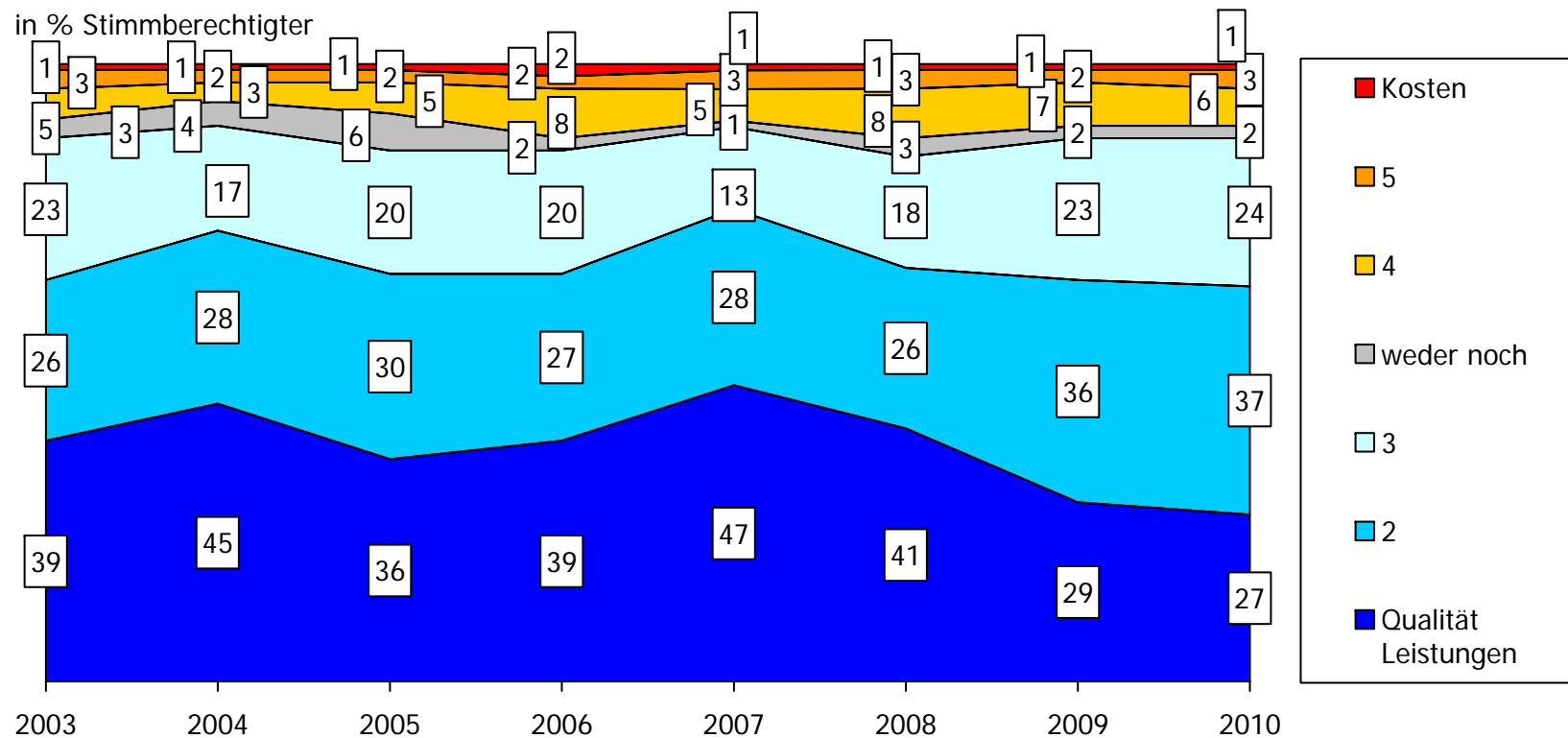
in % Stimmberechtigter



Trend Wunschvorstellung Gesundheitswesen in der Schweiz

"Bitte sagen Sie mir, welches Gesundheitswesen Sie sich in der Schweiz wünschen. Wenn Sie mit dem ersten Teil der Vorgabe übereinstimmen, wählen Sie die Zahl "1" oder nahe bei "1". Wenn Sie mit dem zweiten Teil der Vorgabe übereinstimmen, wählen Sie die Zahl "6" oder eine Zahl nahe bei "6"."

"Möchten Sie ein Gesundheitswesen in der Schweiz, wo die **Qualität der Leistungen** wichtiger ist als die **Kosten**, oder wo die **Kosten** wichtiger sind als die **Qualität der Leistungen**?"



Sechs zentrale Werte

- Qualität vor Kosten
- Wahlfreiheit vor Vorschrift
- Quantität vor Kosten
- Markt vor Staat
- Dezentral vor Zentral
- Gemeinschaftsverantwortung vor Individualverantwortung

Die Thesen

These 1:

Die gesellschaftlichen Erwartungen an ein gemeinschaftlich finanziertes Gesundheitswesen sind und bleiben in der Schweiz generell hoch.

These 2:

Das KVG von 1996 ist heute mehrheitlich akzeptiert, wenn auch mit Schwankungen, die sich aus der tagespolitischen Diskussion ergeben. Das gilt weitgehend auch für den Leistungskatalog in der Grundversicherung.

Die Belastungen durch die Kosten sind verbreitet hoch, haben zudem einen Zusammenhang mit der Schicht.

These 3:

Seit Einführung des KVGs hat sich das Verhalten beim Arztbesuch verändert. Die Hürde für die erste Kontaktnahme ist aus Kostenüberlegungen höher geworden. Dafür erwartet man beim Arztbesuch auch einen erhöhten medizinischen Nutzen.

Es gibt eine beschränkte Bereitschaft, in Bagatellfragen mehr selber zu übernehmen; der Trend ist aber rückläufig.

These 4:

Weitreichende Einschränkungen der Wahlfreiheiten werden selbst bei Kostenreduktionen nur punktuell akzeptiert, etwas bei der Therapiefreiheit, vielleicht auch bei der Spital- und Arztfreiheit. Leistungskürzungen kommen jedoch nicht in Frage, auch nicht ein selektiver Zugang zu neuen Medikamenten.

Medizinrationierungen werden mehrheitlich abgelehnt.

Bei der Nichtbeanspruchung von Versicherungsleistungen erwartet man einen individuell sichtbaren Vorteil.

These 5:

Erwartet wird, dass mehr marktwirtschaftlichen Elemente eingeführt werden, um die Kosten zu kontrollieren.

Erwartet wird auch, dass die Individualverantwortung nicht weiter zu Lasten der kollektiven forciert wird.

Generell wird der Nutzen, der sich aus einem qualitativ hochstehenden Gesundheitswesen ergibt, höher bewertet, als die daraus entstehenden Kosten.

www.gfsbern.ch

www.polittrends.ch

www.soziotrends.ch

www.kommunikationstrends.ch